

GESCHÄFTSBERICHT 2012

HÖHEPUNKTE

LAGEBERICHT

AUSBLICK

Konzernabschluss nach IFRS

	2008 MIO. €	2009 MIO. €	2010 MIO. €	2011 MIO. €	2012 MIO. €	VERÄNDERUNG 2012 ZU 2011 IN MIO. €
Umsatz	33,8	37,3	39,1	39,9	44,4	+4,5
Rohergebnis	24,7	27,6	29,5	30,4	31,8	+1,4
Personalaufwand	17,3	18,3	18,8	19,6	21,4	+1,8
Betriebsergebnis (EBIT)	1,3	2,1	2,7	2,9	3,4	+0,5
Ergebnis vor Steuern (EBT)	1,0	1,9	2,5	2,8	3,1	+0,3
Konzernjahresüberschuss	1,3	1,8	2,4	2,4	3,6	+1,2

Kennzahlen

	2008	2009	2010	2011	2012
Eigenkapitalquote (Eigenkapital/Bilanzsumme)	51 %	54 %	58 %	61 %	60 %
Rohertragsmarge (EBT/Rohergebnis)	3,9 %	7,0 %	8,6 %	9,1 %	9,6 %
Personalkapazität im Jahresdurchschnitt (FTE)	251	273	285	295	301
Rohertrag pro FTE (in T€)	98	101	103	103	106

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG für das Geschäftsjahr 2012 wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Aufsichtsrat

Klaus-Gerd Kleversaat, Berlin (Vorsitzender)
André Neiß, Hannover
Prof. Dr. Herbert Sonntag, Berlin

Vorstand

Martin Müller-Elschner (Vorsitzender)
Dr. Helmut Bergstein
Frank Kochanski

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht	2
Höhepunkte 2012	4
Forschung und Entwicklung	12
Personal	14
Ertrags-, Vermögens-, Finanzlage	16
Risiken	20
Nachtragsbericht	21
IVU-Aktie	22
Jahresabschluss	24
Bericht des Aufsichtsrats	30
Aufsichtsrat, Vorstand, Beirat	32

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Freunde der IVU,

mit einer Umsatzsteigerung von 11 % auf 44,4 Mio. € und einer Erhöhung des Rohergebnisses um 5 % auf 31,8 Mio. € schließt die IVU das Geschäftsjahr 2012 mit einem überdurchschnittlich guten Ergebnis ab. Seit nunmehr fünf Jahren wachsen beide Werte solide. Entsprechend positiv gestaltet sich auch die Gewinnentwicklung. Das Betriebsergebnis (EBIT) stieg um 15 % auf 3.381 T€, das Ergebnis vor Steuern (EBT) um 10 % auf 3.051 T€. Die IVU startet mit einer stabilen Vermögenslage und aussichtsreichen Wachstumschancen in das kommende Jahr.

Die Trendeinschätzungen der IVU-Ingenieure haben sich bestätigt. Die IVU.suite wurde zu einer integrierten Standard-Lösung für alle Aufgaben eines Verkehrsbetriebes weiterentwickelt. Lücken konnten geschlossen und neue Technologien eingebunden werden. Das hat international Erfolg. Vor allem weil die IVU-Systemwelten offen und interoperabel sind. So können auch einzelne IVU-Komponenten problemlos in bestehende Systemlandschaften integriert werden – und das hardwareunabhängig.

Diese Mischung aus Standardisierung und individueller Lösungskompetenz zeigt sich in deutlich kürzeren Projektlaufzeiten als marktüblich. Statt in Jahren werden ganze Systeme in nur wenigen Monaten installiert. Besonders in Metropolen punktet die IVU mit diesen kurzen Umsetzungsphasen. Hier konzentriert sich hoher Transportbedarf auf kleinstem Raum. Umso wichtiger ist es, Systemumstellungen schnell und möglichst unterbrechungsfrei zu realisieren. In London hat die IVU bewiesen, dass dies auch für riesige Verkehrsnetze möglich ist. Pünktlich zu Olympia waren 8.500 Busse in das Auskunftssystem IVU.realtime eingebunden.

Im Bahnsektor überzeugt die IVU ebenfalls mit der Durchgängigkeit ihrer Lösung. IVU.rail ist ein Standardprodukt, das den gesamten Planungs- und Dispositionsprozess eines Bahnbetriebs unterstützt und erstmals alle Prozesse in einem System vereint. Mit dem neuen Auftrag aus Vietnam zählen bereits sieben Staatsbahnen zu unseren Anwendern. Hier sehen wir auch weiterhin großes Marktpotential.

In der Zuversicht, dass Sie der IVU auch 2013 verbunden bleiben, grüßen Sie herzlich



Der Vorstand

Berlin, im März 2013



Frank Kochanski Dr. Helmut Bergstein Martin Müller-Elschner

Die IVU und der Markt

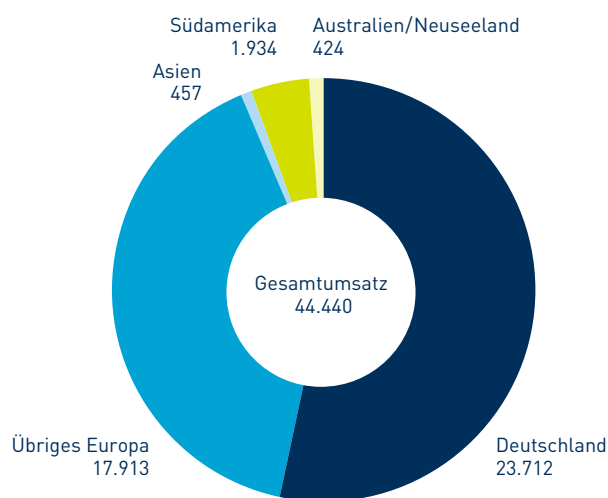
„Bildung und Verkehr sind die beiden Infrastrukturen, die über die Zukunft einer Region entscheiden“, so Volker Sparmann, Mobilitätsbeauftragter der Landesregierung Hessen auf dem Anwenderforum der IVU. Menschen und Güter zuverlässig und vor allem effizient an ihr Ziel zu transportieren, ist die Grundvoraussetzung für jegliches wirtschaftliches Wachstum. Nicht nur die anhaltenden Urbanisierungstendenzen, sondern auch der demografische Wandel erfordern deutlich mehr Leistung von den öffentlichen Infrastrukturen – insbesondere den Verkehrsnetzen. Bei jungen Menschen ist seit den 90er Jahren eine Trendwende zu beobachten. Der Anteil der Autobesitzer in dieser Bevölkerungsgruppe sinkt, die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel nimmt zu.

In vielen Regionen wurde es lange versäumt, die ÖV-Netze auszubauen. Heute entstehen so vielerorts Engpässe und Verzögerungen im Verkehrsfluss. Das haben die Regierungen weltweit erkannt und investieren wieder mehr in den Ausbau ihrer Infrastrukturen. Die IVU ist eine wichtige Größe in diesem Markt. Das Berliner Softwarehaus konnte sich durch große nationale und internationale Projekte einen Namen machen. Insbesondere das Erfolgsprojekt im südamerikanischen Cali gilt als Musterbeispiel für eine schnelle und Effizienz steigernde Modernisierung des öffentlichen Verkehrs.

Als einer der wenigen Systemhersteller weltweit bietet die IVU IT-Lösungen für alle Prozesse eines Verkehrsbetriebes – von der Planung über den Betrieb bis zur Abrechnung. Dieser wichtige Wettbewerbsvorteil konnte weiter ausgebaut werden. Die Systeme der IVU.suite sind noch dichter zusammengewachsen und Lücken wurden durch moderne Technologien geschlossen.

Mit der im Jahr 2012 vorgestellten IVU.box.touch ergänzt die IVU nun ihre Produktpalette durch einen Bordrechner, der flexibel in allen Fahrzeugen im Stadtverkehr eingesetzt werden kann.

Die Produktstrategie hat Erfolg. Im Jahr 2012 entschieden sich mit der vietnamesischen Staatsbahn Vietnam Railway (VNR) und der Budapester Nahverkehrsgesellschaft Budapesti Közlekedési Központ (BKK) zwei weitere große Unternehmen dafür, ihre Verkehrssysteme mit IVU-Lösungen zu modernisieren. Während Vietnam 380 Lokomotiven und 5.000 Wagons mit IVU.rail plant und steuert, übernehmen in der ungarischen Hauptstadt IVU-Systeme das komplette Flottenmanagement sowie die Fahrgastinformation.



Umsatz im Geschäftsjahr 2012 in T€

Betriebsleittechnik gefragt

„Alles Bestreben gilt dem Ziel, mehr Fahrgäste in das erweiterte System des öffentlichen Personennahverkehrs zu bekommen“, fasste Sparmann seinen Vortrag auf dem IVU-Anwenderforum abschließend zusammen. Der Fahrgast rückt weiter in den Mittelpunkt. Er will zuverlässig informiert und an sein Ziel gebracht werden – egal ob in der Stadt oder auf dem Land. Das zeigt auch der wachsende Anteil von RBL-Ausschreibungen. Immer mehr Verkehrsbetriebe suchen nach zuverlässigen Leitstellenlösungen, insbesondere für die Region. Der Markt ist spürbar belebter als noch 2011. Die IVU hat diese Entwicklung früh erkannt. Schon 2010 startete sie gemeinsam mit dem Tarif- und Verkehrsverbund Stuttgart (VVS) ein entsprechendes Pilotprojekt zur Realisierung eines so genannten RBL-light-Systems. 2012 konnte das Projekt abgeschlossen werden. Nun folgt die flächendeckende Umsetzung. Im ländlichen Raum besteht noch viel Nachholbedarf bei der Generierung von Echtzeitdaten. Hier bietet die IVU erprobte Lösungen.

Schwerpunkt Bahn

Der Einsatz der Schlüsselressourcen ‚Mitarbeiter‘ und ‚Fahrzeuge‘ ist ein zentraler Bestandteil des Eisenbahnbetriebes. Über die Jahre wurden speziell auf einzelne Arbeitsschritte zugeschnittene Computerprogramme zur Unterstützung der Planungs- und Dispositionsprozesse entwickelt. So entstand eine heterogene Systemlandschaft, deren nebeneinanderlaufende Systeme aufwändig über Schnittstellen verbunden werden müssen. Die Redundanz der bearbeiteten Daten birgt das Risiko von Inkonsistenzen und alle Systeme müssen einzeln betrieben und gewartet werden.

Auf diesem Markt punktet die IVU mit ihrem speziell auf den Schienenverkehr zugeschnittenen Planungs- und Dispositionssystem. Mit IVU.rail bietet sie ein

Standardprodukt, das den gesamten Prozess von der Angebotsplanung über die betriebliche Umsetzung in vorgeplanten Umläufen und Diensten bis hin zur täglichen Disposition des Rollmaterials und Personals abbildet. Die Lösung hat Erfolg, wie der Auftrag aus Vietnam beweist. Schon sieben Staatsbahnen setzen auf die IVU-Lösung. Zusammen mit führenden Eisenbahnverkehrsunternehmen wird IVU.rail kontinuierlich weiterentwickelt und laufend dem Stand der Technik angepasst.

Logistik. Nachhaltige Erfolge

Während die Anforderungen im öffentlichen Verkehr weltweit eher homogen sind, stehen die Logistik-Lösungen der IVU immer neuen Aufgaben gegenüber: Es müssen Standorte optimiert, Werbeträger verteilt, Versorgungsnetze gewartet und Wahlen abgewickelt werden. Umso erfreulicher ist es, dass auch die Logistik-Produkte sich kontinuierlich weiterentwickeln und enger zusammenwachsen. IVU.workforce wurde 2012 zur leistungsfähigen Lösung für Versorger ausgebaut, die den Einsatz von Mitarbeitern und Ressourcen effizient plant und steuert. Gleichzeitig fließen die Optimierungsalgorithmen aus der Tourenplanung nun auch in das Geoinformationssystem IVU.locate ein, wodurch strategische Entscheidungen zum Leistungsangebot angefahrener Standorte möglich werden.

Das Wahlsystem IVU.elect erfreute sich im Berichtsjahr ebenfalls großer Erfolge. In den Niederlanden kam es bereits zum sechsten Mal zum Einsatz. Darüber hinaus erhielt die IVU den Auftrag für die Unterstützung der Bundestagswahl sowie der bayerischen Landtagswahl im September 2013.

Zunehmender Wettbewerb in allen Bereichen erfordert immer bessere Planung und steigende Effizienz. Hiervon profitiert die IVU auch zukünftig. Ihre Produkte sind zu leistungsfähigen Lösungen für alle logistischen Fragestellungen zusammengewachsen.

Höhepunkte 2012

Ausland

Moderne Technik für nachhaltige Mobilität

Vietnam. Staatsbahn setzt auf gesamte IVU-Produktpalette

Mit den Vietnam Railways (VNR) entschied sich 2012 die siebente Staatsbahn für IVU.rail – die Bahnlösung der IVU. Zukünftig plant, disponiert und steuert die vietnamesische Eisenbahn ihren kompletten Betrieb sowie die Fahrgastinformation mit IVU-Systemen. IVU.rail kommt mit all seinen Komponenten und Erweiterungen zum Einsatz und optimiert die Einsatzplanung für 380 Lokomotiven und 5.000 Wagons auf dem landesweiten Streckennetz. Nach erfolgreichen Installationen in Bangkok, Kuala Lumpur und Adelaide ist der Auftrag aus Vietnam ein wichtiges Schlüsselprojekt für den weiteren Ausbau des asiatisch-pazifischen Marktes.

Die Eisenbahn ist in Vietnam das zentrale öffentliche Transportmittel. Für ihren nachhaltigen Ausbau setzt VNR auf modernste Technologien. Bei der Kommunikation zwischen Leitstelle und Fahrer kommt eine Sprech- und Datenfunklösung mittels Voice over IP über GPRS zum Einsatz. Hierfür werden alle Lokomotiven mit Bordrechnern der IVU ausgerüstet.

Ungarn. Budapest modernisiert Stadtverkehr mit IVU.suite

In der ungarischen Hauptstadt wird der öffentliche Verkehr hauptsächlich mit straßengebundenen Verkehrsmitteln wie Bussen und Trams betrieben. Da dieser sehr störanfällig ist und es immer wieder zu Verzögerungen kommt, hat die zuständige Nahverkehrsgesellschaft Budapesti Közlekedési Központ (BKK) den Ausbau eines neuen integrierten Verkehrsleit- und Fahrgastinformationssystems für das Bus- und Tramnetz beschlossen. Die passenden Systeme für das Flottenmanagement und die Fahrgastinformation kommen von der IVU. Nach Berlin, London, Wien und Zürich setzt mit Budapest eine weitere Metropole auf deutsche Entwicklungskompetenz.

Bereits im Frühjahr 2013 sollen die neuen Systeme in Betrieb gehen – eine extrem kurze Projektlaufzeit, die nur mit ausgereiften Standardprodukten erreicht werden kann. Derzeit werden rund 1.500 Busse, 150 Trolleybusse und 600 Trams mit dem neuen Bordrechner IVU.box.touch ausgestattet. Zudem wird das Leitstellensystem IVU.fleet installiert. Die IVU führt dieses Projekt in Zusammenarbeit mit dem ungarischen Technologiedienstleister Synergion durch, der als Generalunternehmer die Gesamtverantwortung trägt.



Italien. IVU.suite plant und steuert neue Metro in Brescia

Um dem stetig steigenden Autoverkehr und Engpässen im vorhandenen Busnetz vorzubeugen, baut die norditalienische Stadt Brescia derzeit ein neues U-Bahn-System. 2013 soll es eröffnet werden. In 3-Minuten-Intervallen können die ersten 18 Bahnen dann bis zu 8.500 Fahrgäste pro Stunde transportieren – geplant und gesteuert von Systemen der IVU.suite. Das Besondere an dem neuen U-Bahn-System: Alle Bahnen sind führerlos unterwegs.

Im Oktober 2012 wurde der Startschuss für die Installation der Systeme erteilt. Derzeit werden IVU.plan für die Einsatzplanung der Fahrzeuge und IVU.crew für die Planung und Optimierung der Dienste der Zugbegleiter und des Haltestellenpersonals implementiert. Einsatzpläne von Fahrzeugen und Personalen werden dabei eng aneinander geknüpft und so entsprechend effizient. Nach Kopenhagen und Riad ist Brescia schon die dritte führerlose Metro, die auf die Systeme der IVU.suite setzt.

Großbritannien. Neue App für zuverlässige Fahrplanauskünfte in London

Pünktlich zum Start der Olympischen Spiele in London erschien am 18. Juli 2012 die von der IVU entwickelte iPhone-App ‚London Bus Live Departures‘ auf dem Markt. In neun verschiedenen Sprachen kann sich der Nutzer seitdem per Smartphone über die aktuellen Abfahrtszeiten der 8.500 Londoner Busse an den rund 19.000 Haltestellen informieren. Alle Informationen kommen in Echtzeit aus dem beim Betreiber ‚Transport for London‘ (TfL) installierten Fahrgastinformationssystem IVU.realtime.

Seit 2011 bildet IVU.realtime das Herz und die zentrale Datendrehscheibe des Londoner Auskunftssystems. Es stellt die aktuellen Busabfahrtszeiten per elektronischem Anzeiger, SMS- und Internetauskunft sowie für externe Anwendungen bereit. Mit der neuen App stellen die IVU-Ingenieure nun einen zuverlässigen Auskunftsservice direkt vom Entwickler der Fahrgastinformation zur Verfügung. Bei den iPhone-Nutzern kommt dieser Dienst entsprechend gut an. Schon rund 7.000 Mal wurde die App seit ihrer Einführung heruntergeladen. Und täglich kommen circa 40 neue Nutzer hinzu.



Höhepunkte 2012

Deutschland

Innovative Ideen für die Region

München. Neuer Ticket-Navigator online

Ende 2012 ging der neue Ticket-Navigator des Münchner Verkehrs- und Tarifverbundes (MVG) online. Layout, Nutzerführung und Ergebnisdarstellung wurden von den IVU-Ingenieuren den Kundenwünschen entsprechend überarbeitet und sollen durch die vereinfachte Benutzerführung nun auch weniger internetaffine Fahrgäste ansprechen.

Eingeführt wurde die Reise- und Tarifberatung bereits im Juni 2006. Ihr Funktionsumfang ist seitdem deutschlandweit einmalig. Schon im Vorfeld ihrer Reise können sich die Fahrgäste des MVG nicht nur die optimale Route unter Berücksichtigung aller relevanten Reiseparameter, sondern zudem auch gleich den günstigsten Fahrpreis ermitteln lassen. Vorhandene Tickets und Zeitkarten werden automatisch mit einbezogen. Schon heute beantwortet das System bis zu 70.000 Anfragen im Monat. Durch die Neugestaltung sollen es nach Angaben des MVG-Geschäftsführers Alexander Freitag bald bis zu 100.000 Anfragen monatlich werden.

Stuttgart. Echtzeitinformationen im ländlichen Raum

Um auch in der Region flächendeckend sichere Anschlüsse und aktuelle Fahrplaninformationen bieten zu können, startete der Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart (VVS) im Jahr 2010 ein Pilotprojekt zur Einführung eines zentralen Informationssystems (RBL-light). Den Auftrag erhielt die IVU. Ende 2012 wurde das Pilotprojekt erfolgreich abgeschlossen. Bis 2014 soll nun die flächendeckende Umsetzung erfolgen. Dafür werden rund 1.000 Busse der 40 im Verbund organisierten Unternehmen in das neue System eingebunden. Ziel ist es, für jede Bus- und Bahnlinie im Verbund die aktuellen Abfahrtszeiten überall elektronisch bereitstellen zu können.

Denn während Eisenbahnverkehrsunternehmen und große städtische Verkehrsbetriebe in der Regel über leistungsfähige Betriebsleitsysteme verfügen, werden bei den kleineren Busunternehmen üblicherweise noch keine Echtzeitdaten generiert. Mit dem neuen mandantenfähigen RBL-light-System der IVU stellt der VVS ein zentrales Betriebsleit- und Fahrgastinformationssystem zur Verfügung, das alle Verkehrsbetriebe des Verbundes integriert, ohne dass diese ihre Datenhoheit verlieren.



Höhepunkte 2012

Deutschland

Mehr Komfort in der Stadt

Schwerin. Komplette IVU.suite erfolgreich installiert

Pro Jahr transportiert die Nahverkehr Schwerin GmbH (NVS) rund 17 Millionen Fahrgäste auf einem Liniennetz von 190 km Länge. Damit der öffentliche Verkehr in der Landeshauptstadt für die Fahrgäste auch zukünftig attraktiv bleibt, entschied sich der Verkehrsbetrieb im März 2010 für die Einführung der Betriebssteuerung und Fahrgastinformation der IVU. Im Dezember 2012 wurde die neue Leitstelle erfolgreich in Betrieb genommen. Im Frühjahr 2013 wird auch die Fahrgastinformation folgen. Dafür werden derzeit 40 Busse und 30 Straßenbahnen mit der neuen Fahrzeugtechnik ausgestattet.

Schon seit vielen Jahren nutzt die NVS die Planungskomponenten IVU.plan und IVU.crew für die Fahr- und Umlauf- sowie die Dienstplanung. Mit der Einführung von IVU.fleet, IVU.realtime und IVU.control in der zentralen Leitstelle und der IVU.ticket.box inklusive Software in den Fahrzeugen hat das Schweriner Verkehrsunternehmen nun die gesamte IVU.suite im Einsatz.

Mainz. Modernste Kommunikationsstandards

Ein neues kundenorientiertes Verkehrs-Managementsystem für einen leistungsfähigen öffentlichen Personennahverkehr war der Wunsch der Mainzer Verkehrsgesellschaft mbH (MVG), als sie sich Ende 2009 für die IVU.suite entschied. Im Frühjahr 2010 begann die Installation der Systeme. Dabei setzte die MVG schon damals auf modernste Kommunikationstechnik zwischen Fahrern und Leitstelle mittels Voice over IP über GPRS und war damit der erste IVU-Kunde, der die neuen öffentlichen und leistungsstarken Netze für den Betriebsfunk nutzte.

Im Dezember 2012 erfolgte der Projektabschluss. Damit sind in Mainz nun alle Systeme der IVU.suite inklusive ihrer Systemkomponenten erfolgreich installiert und in Betrieb genommen worden. In den 146 Bussen und 26 Straßenbahnen des Verkehrsbetriebes sorgt die IVU.ticket.box zusätzlich zum Fahrausweisverkauf für eine gute Verbindung zwischen Zentrale und Fahrern. Über die rund 140 elektronischen Anzeiger informiert IVU.realtime die Fahrgäste über aktuelle Abfahrtszeiten. Und in der Leitstelle steuern IVU.fleet und IVU.control die zentrale Betriebslenkung und Abrechnung.



Höhepunkte 2012

Logistik

Erfolg in allen Sparten

Niederlande. Wahl fällt zum sechsten Mal auf IVU

Die Niederlande haben gewählt und sich erneut für IVU.elect, das Wahlsystem der IVU, entschieden. Bei der Parlamentswahl am 12. September unterstützte IVU.elect den gesamten Wahlprozess und sorgte dafür, dass alle lokalen Wahlergebnisse zuverlässig zusammengeführt und schnell ausgewertet wurden. Anschließend berechnete das System gemäß den gesetzlichen Wahlregeln die Sitzverteilung der Kandidaten im Parlament. Nach der Europawahl 2009, den Parlaments- und Gemeinderatswahlen 2010 sowie den ‚Provinciale Staten Wahlen‘ und den ‚Erste Kammer Wahlen‘ 2011 kam das Berliner Wahlsystem bereits zum sechsten Mal in den Niederlanden zum Einsatz.

Stuttgart. Instandhaltungsmanagement für das Erdgashochdruckleitungsnetz

Um die Instandhaltung ihres 1.900 km langen Erdgas-hochdruckleitungsnetzes sowie des 2.000 km langen Nachrichten- bzw. Telekommunikationsnetzes effizient zu organisieren, setzt die Stuttgarter terranets bw GmbH zukünftig IVU.workforce ein. Mit IVU.workforce sollen nicht nur die Tätigkeiten der 70 Mitarbeiter aus dem Bereich Wartung und Instandhaltung organisiert, sondern vor allem auch sämtliche Instandhaltungsprozesse detailliert abgebildet und langfristig dokumentiert werden. Die Standardlösung der IVU sorgt für den zeit- und kostenoptimierten Einsatz aller Mitarbeiter und Ressourcen. Sämtliche Instandhaltungs- und Wartungsmaßnahmen können vorher schrittweise definiert und entsprechend abgearbeitet werden. Die IVU liefert bei diesem Projekt die Software für das IT-gestützte Instandhaltungsmanagementsystem und führt Schulungen durch. Generalunternehmer ist die SD & C GmbH.

Berlin. Startschuss für Forschungsprojekt m4guide

Ein neuartiges Navigationssystem soll Blinde und Sehbehinderte in Berlin bald mittels ihres Smartphones von der eigenen Haustür auf Fußwegen zur nächsten geeigneten Bushaltestelle, in Bus oder Bahn und auch innerhalb von Bahnhöfen sowie öffentlichen Gebäuden sicher an ihr Ziel führen. Der Startschuss für das vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestags geförderte Forschungsprojekt mit dem Titel ‚m4guide‘ fiel im Dezember 2012. Im Januar nahmen alle elf Projektpartner die Arbeit auf. Unter Leitung der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt wird die IVU gemeinsam mit dem Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband, dem Landkreis Soest und vier weiteren Partnern aus Forschung, IT und der Verkehrsbranche eine Lösung für diesen anspruchsvollen Personenkreis erarbeiten. Dabei sollen unter anderem die punktgenaue Ortung im Blindenstockradius sowie die detaillierte Integration von Gefahrenstellen und Hindernissen möglich werden. Technische Schwerpunkte für die IVU-Ingenieure werden das Routing sowie die Zielführung und Navigation in so genannten Umsteigebauwerken sein. Dabei werden das Datenmanagementsystem IVU.pool sowie das Geoinformationssystem IVU.locate zum Einsatz kommen.

Höhepunkte 2012

Veranstaltungen

IVU gut besucht

Anwenderforum. Brancheninteresse weiterhin hoch

Das Anwenderforum 2012 stand wieder ganz im Zeichen weltweit wachsender Mobilitätsanforderungen. 400 Teilnehmer aus 16 Ländern reisten dafür vom 12. bis 13. März nach Berlin. In Vorträgen, Fachdiskussionen und der begleitenden Ausstellung konnten sich die Teilnehmer umfassend über den Einsatz von IT-Systemen im öffentlichen Verkehr und neue Funktionalitäten informieren. Einig waren sich alle, dass moderne Mobilität effizient und umweltschonend sein, aber gleichzeitig hohen Fahrgastkomfort bieten muss.

InnoTrans. IVU stellt neuen Bordrechner vor

Im September präsentierte sich die IVU erneut auf der InnoTrans in Berlin, der internationalen Fachmesse für Verkehrstechnik. An allen vier Messetagen war der IVU-Stand durchgehend gut besucht, sowohl von deutschsprachigen als auch von internationalen Kunden und Interessenten. Im Rahmen der Messe wurde auch der neue Bordrechner, die IVU.box.touch, vorgestellt. Der flexible Bordrechner für Busse und Bahnen komplettiert die IVU-Produktpalette. Er kann sowohl als eigenständiger Server, beispielsweise im Bus, oder auch als Bedienterminal für Straßenbahnen im Zweirichtungs-Betrieb zum Einsatz kommen.

Aachen. NRW-Landesminister Groschek zu Gast bei der IVU

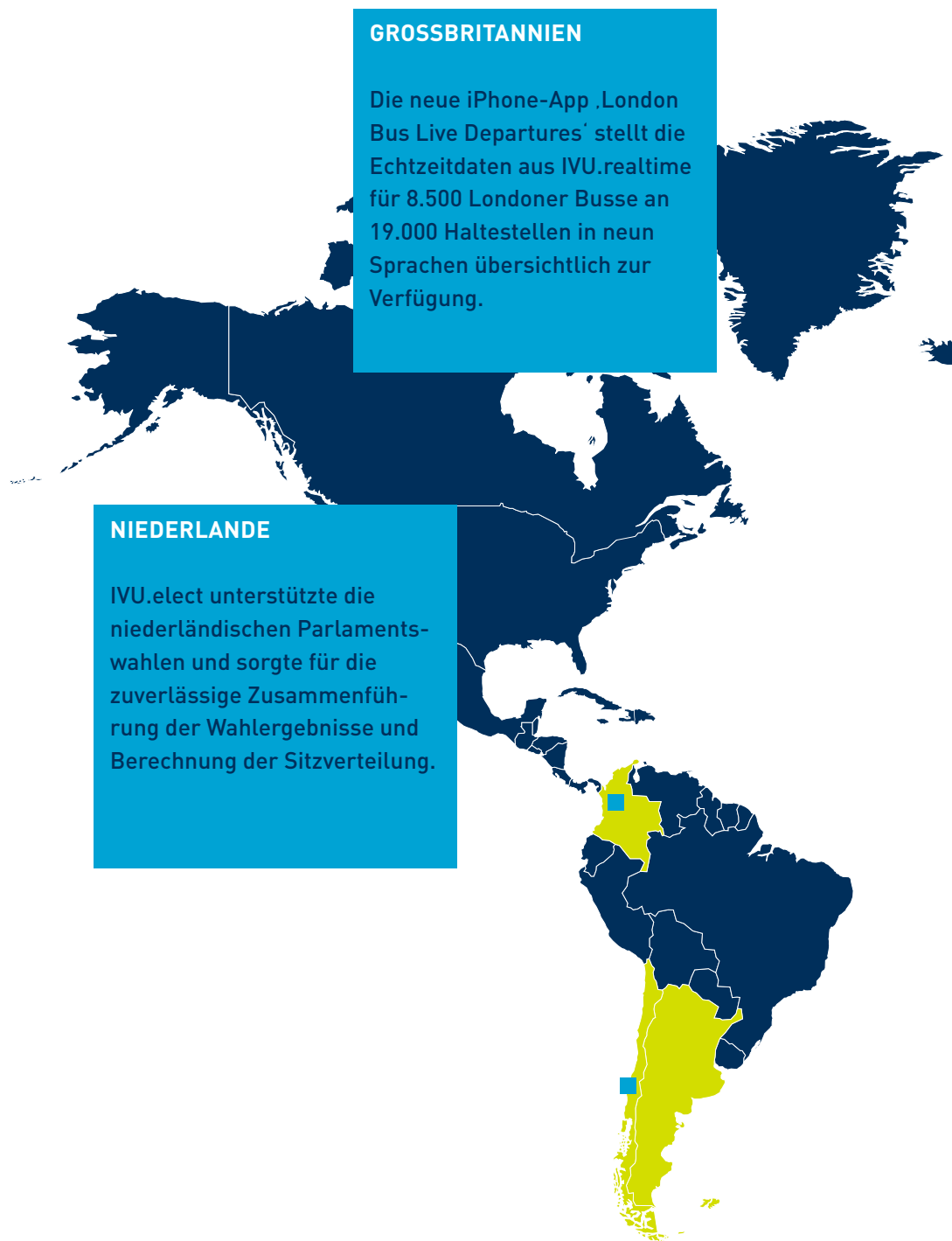
Am 26. Oktober lud die Arbeitsgemeinschaft ‚Selbständige in der SPD‘ zu einer Informationsveranstaltung in die Aachener Niederlassung der IVU ein. Ehrengast der Diskussionsrunde zur geplanten Campusbahn war NRW-Landesminister für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr Michael Groschek. Die IVU öffnete gern ihre Türen für das Zukunftsprojekt, da nachhaltige Lösungen für den öffentlichen Verkehr für die IVU-Ingenieure ebenfalls ein wichtiges Thema sind. Der Ausbau des städtischen Schienenverkehrs ist wichtig für das Funktionieren der Metropolen von morgen, darin waren sich alle Diskussionsteilnehmer einig.



Über 500 Kunden

In 22 Ländern

Mit 8 Standorten



GROSSBRITANNIEN

Die neue iPhone-App 'London Bus Live Departures' stellt die Echtzeitdaten aus IVU.realtime für 8.500 Londoner Busse an 19.000 Haltestellen in neun Sprachen übersichtlich zur Verfügung.

NIEDERLANDE

IVU.elect unterstützte die niederländischen Parlamentswahlen und sorgte für die zuverlässige Zusammenführung der Wahlergebnisse und Berechnung der Sitzverteilung.



UNGARN

Die IVU.suite übernimmt das Flottenmanagement und die Fahrgastinformation für 1.500 Busse, 150 Trolleybusse und 600 Trams der Budapesti Közlekedési Központ (BKK).

VIETNAM

IVU.rail steuert und optimiert die Einsatzplanung für 380 Lokomotiven und 5.000 Wagens der Vietnam Railways (VNR). Es kommt mit all seinen Komponenten und Erweiterungen zum Einsatz.

ITALIEN

IVU.plan sorgt für die effiziente Einsatzplanung der Fahrzeuge der neuen führerlosen Metro in Brescia. IVU.crew optimiert die Dienste der Zugbegleiter und des Haltestellenpersonals.

- IVU-Standorte
- IVU-Referenzen

Forschung und Entwicklung

Der Erfolg der IVU ist vor allem in der hohen Werthaltigkeit ihrer Systeme begründet. So liegt die Lebensdauer ihrer Bordrechner bei mehr als zehn Jahren. Einige sind sogar schon seit über zwanzig Jahren im Einsatz. Ab der Installation laufen die Softwaresysteme 24 Stunden am Tag und werden über die Wartungsverträge kontinuierlich aktualisiert. Damit diese Leistungsfähigkeit erhalten bleibt, investiert die IVU viel in die Neu- und Weiterentwicklung ihrer Produkte sowie in zukunftssträchtige Forschungsprojekte. Im Berichtsjahr betrugen die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung 832 T€. Die Produktentwicklung der IVU wird durch eine eigene Abteilung aus hochqualifizierten Software-Ingenieuren, Mathematikern und Verkehrswissenschaftlern gesteuert. Diese garantieren, dass die Produkte eng an die Anforderungen des Marktes und der Kunden geknüpft sind, dabei aber auch immer die Wirtschaftlichkeit der IVU im Blick haben.

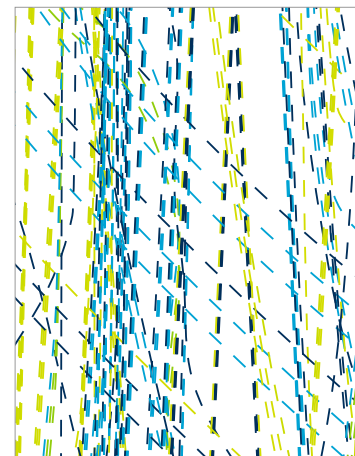
Die IVU.box.touch

Im Berichtsjahr wurde die Systempalette der IVU.suite durch eine weitere Hardwarekomponente ergänzt – die IVU.box.touch. Dieser flexible Bordrechner mit Touch-Bedienung stellt insbesondere für den Stadtverkehr eine Neuerung dar, denn er lässt sich flexibel an die

Anforderungen des vorhandenen Fuhrparks anpassen und kann in Bussen und Straßenbahnen unterschiedlichster Baureihen und Baujahre genutzt werden.

In Bussen kann die IVU.box.touch als vollwertiger Bordrechner zum Einsatz kommen, der alle nötigen Schnittstellen zu den Fahrgastinformationssystemen und der Leitstelle bereitstellt und keinen zusätzlichen Server benötigt. In Straßenbahnen wiederum kann sie als Bedienterminal genutzt werden, während der IVU.box.server die Funktion des Bordrechners übernimmt. So ist auch der Zweirichtungsbetrieb der Straßenbahnen problemlos möglich. An beiden Köpfen steht eine IVU.box.touch zur Verfügung, die über den zentralen Server mit Daten versorgt wird. Darüber hinaus verfügt der Bordrechner über eine intuitive Benutzerführung, so dass der Einstieg in das System für die Fahrer erheblich vereinfacht wird.

Besonders in Ballungszentren wie Budapest, wo unterschiedlichste Fahrzeugtypen im Stadtverkehr eingesetzt werden, kommt die neue Lösung gut an. So werden derzeit 1.500 Stadtbusse, 150 Trolleybusse und 600 Trams mit der neuen Technik ausgestattet und sollen schon im Frühjahr 2013 zuverlässige Echtzeitdaten an die Leitstelle IVU.fleet liefern.

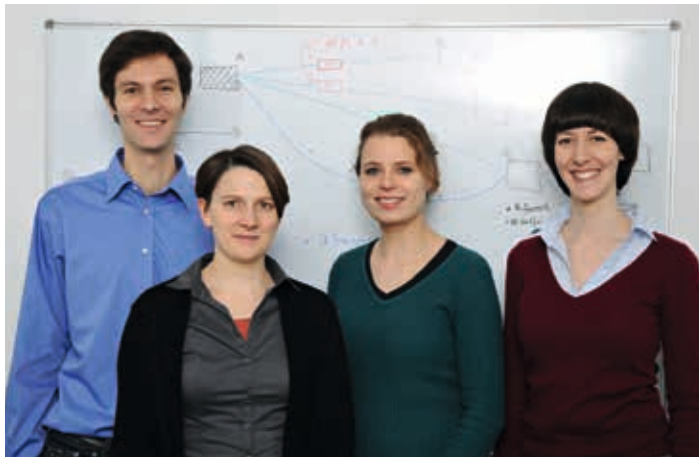
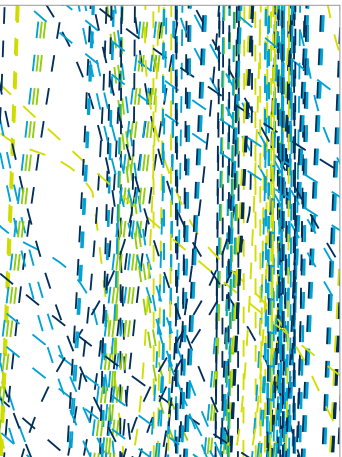


Neue Standards fürs E-Ticketing

Damit der papierlose Fahrschein bald deutschlandweit im Einsatz ist, treibt der Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) den elektronischen Ticket-Standard stetig voran. So wurde mit der VDV-Kernapplikation im Jahr 2005 ein zentrales Sicherheitsmanagement eingeführt, das durch einheitliche Sicherheitsmechanismen die verkehrsbetriebsübergreifende Nutzung der E-Ticketing-Chipkarten möglich machte. Auf einer zentralen Plattform können alle Verkehrsunternehmen nun ihre Fahrausweisprodukte registrieren und die zugehörigen sicherheitsrelevanten Prozesse verwalten. Um die administrativen, organisatorischen und technologischen Herausforderungen zu vereinfachen, startete die IVU 2012 zusammen mit dem VDV ein Vorhaben zur Entwicklung eines lokalen Adapters. Dieser soll es den Verkehrsbetrieben ermöglichen, ihre Vertriebshintergrundsysteme mit den verschiedenen Schnittstellenversionen zu koppeln. So müssen die E-Ticketing-Teilnehmer die stetig weiterentwickelten Standards nicht immer wieder neu implementieren. Die Anpassung ihrer Fahrausweisprodukte an die neuen Standards erfolgt zukünftig automatisch.

Verbesserte Optimierungsalgorithmen

Für eine optimale und schnelle Planung und Disposition arbeiten die Mathematiker der IVU zusammen mit diversen Forschungspartnern stetig daran, die Optimierungsalgorithmen der IVU.suite weiter zu verbessern. 2012 gelang es ihnen, den Algorithmus zur Berechnung der Personalwege zwischen zwei Einsatzorten erheblich zu beschleunigen – ohne dabei auf Nebenbedingungen verzichten zu müssen. Solche Nebenbedingungen können Mitfahrten, Fußwege, pauschale Wegezeiten oder einzuhaltende Pufferzeiten für die Fahrer sein. Schnell lassen sie die Suche nach dem bestmöglichen Weg von einem Einsatzort zum nächsten hochkomplex werden. Oft müssen mehr als zehn Millionen Personalwege kalkuliert und die optimalen Lösungen herausgefiltert werden. Die dafür benötigte Rechenzeit ist ein entscheidendes Gütekriterium für die IVU-Kunden. Dem IVU-Team ist es gelungen, den zugrundeliegenden Algorithmus so zu verbessern, dass er deutlich an Schnelligkeit zulegt, ohne aber die komplexen Nebenbedingungen auszuklammern. Die neue so genannte Wegesuche findet in kürzester Zeit stets den besten Personalweg und bildet somit die Grundlage für eine optimale Dienstplanung. Sie wurde im Berichtsjahr erfolgreich in die IVU.suite integriert.



MATHEMATIK IN DER PRAXIS

Die vier Mathematiker Gregor Karbstein, Dr. Cornelia Dangelmayr, Dr. Mareike Massow und Dr. Melanie Win Myint (v.l.n.r.) widmen sich mit fundiertem Hintergrundwissen in kombinatorischer Optimierung der stetigen Weiterentwicklung der IVU-Optimierungstools.

Personalentwicklung

	2012	2011	VERÄNDERUNG
Anzahl der Mitarbeiter Stand: 31.12.	365	345	+ 6 %
Personalkapazität ¹ im Jahresdurchschnitt	301	295	+ 2 %

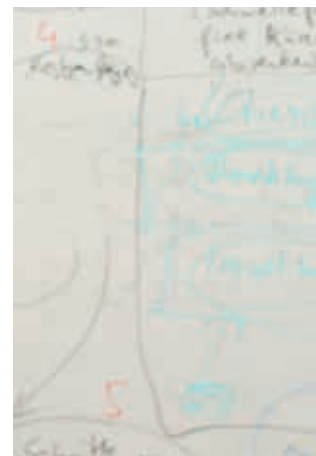
¹ unter Personalkapazität versteht man die rechnerische Anzahl von Vollzeitarbeitskräften (Full-time equivalent = FTE).

Wir. Über uns

Neue Projekte erfordern neues, gut ausgebildetes Personal – das wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Entsprechend wurde das IVU-Team im Berichtsjahr weiter ausgebaut. Gute Fachkräfte aus dem technischen sowie mathematischen Bereich sind rar. Deshalb spricht die Erhöhung der Personalkapazität um 2 % auf 301 FTE (2011: 295 FTE) für den Erfolg der Rekrutierungsmaßnahmen. Zum 31.12.2012 beschäftigte die IVU damit insgesamt 365 Mitarbeiter (2011: 345) – inklusive Teilzeitkräften und studentischen Mitarbeitern.

Der Personalaufwand stieg im Berichtsjahr um 9,2 % auf 21,4 Mio. € (2011: 19,6 Mio. €). Dieser im Vergleich zur Veränderung der Personalkapazität verhältnismäßig hohe Anstieg ist im Wesentlichen in der einmaligen Erfolgsbeteiligung der Mitarbeiter, dem stetigen Wachstum des IVU-Teams sowie in steigenden Grundgehältern begründet.

Da mit der Qualifikation des Personals der Erfolg der Projekte steht und fällt, ist die IVU besonders stolz, weiterhin einen Akademikeranteil von 83 % zu halten. Auch in den Folgejahren werden die hohe fachliche Kompetenz und Identifikation mit den Themen sowie Unternehmenswerten die weitere Teamentwicklung bestimmen.



In Anbetracht der zunehmenden Internationalität der Projekte wird zudem auf personelle Vielfalt großen Wert gelegt. Mitarbeiter aus 16 Nationen bilden das Team der IVU und sorgen dafür, dass das Unternehmen für kommende internationale Herausforderungen bestens gerüstet ist. Die Leistungsstärke des IVU-Teams zeigt sich 2012 erneut im Pro-Kopf-Rohhertrag, der mit 106 T€ den guten Vorjahreswert sogar übertrifft (2011: 103 T€).

Auch der weitere Ausbau von IVU.rail bestimmte die Personalentwicklung. So wurden im Berichtsjahr verstärkt Verkehrsingenieure mit bahnspezifischem Hintergrund eingestellt. Sie sollen helfen, die Anforderungen des Schienenverkehrs in die Softwareentwicklung zu übertragen und beide Welten zu verbinden.

Entsprechend thematisch geprägt war auch die qualitative Entwicklung des IVU-Teams. So fanden 2012 vier in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Berlin (TU) organisierte Eisenbahn-Schulungen statt, an denen insgesamt 46 IVU-Mitarbeiter teilnahmen. Am Eisenbahn-Betriebs- und Experimentierfeld der TU wurden den Teilnehmern die grundlegenden Zusammenhänge des Eisenbahnbetriebs anschaulich

vermittelt, um den Blick der IVU-Ingenieure für die spezifischen Anforderungen ihrer Bahnkunden zu schärfen. Zusätzlich wurde die fachliche Entwicklung des IVU-Teams durch Fachseminare, Entwicklerworkshops, Konferenzen und Sprachkurse gefördert. Insgesamt 140 Mitarbeiter nutzten 2012 die vielfältigen Weiterbildungsangebote.

Der quantitative und qualitative Ausbau des Teams bleibt ein wichtiges strategisches Ziel, das die IVU konsequent verfolgt. Unterstützend wirkt dabei die bei Mitarbeitern und auch Bewerbern geschätzte offene und vertrauensvolle Unternehmenskultur. Ein hohes Maß an Gestaltungsspielraum und die Förderung von Eigeninitiative prägen das Arbeitsumfeld in der IVU und erhöhen die positive Reputation des Unternehmens auch nach außen.

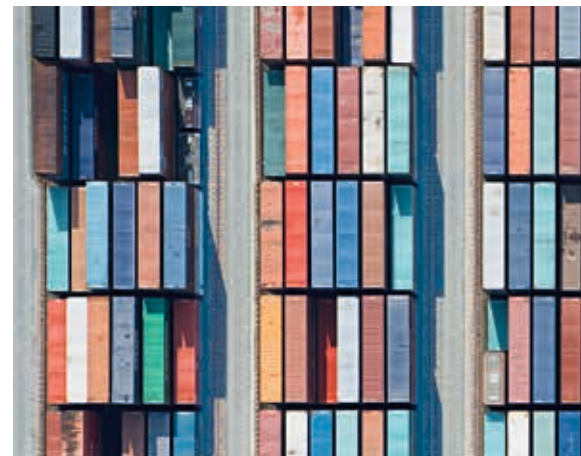
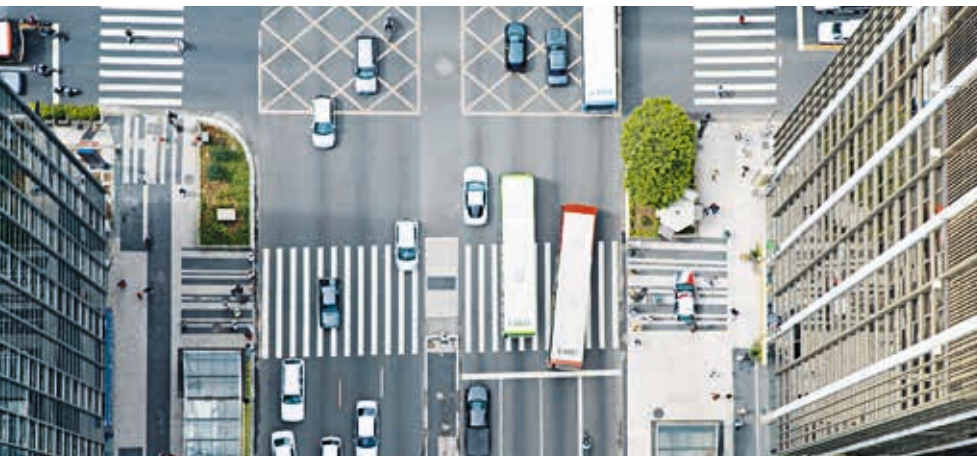


Ertrags-, Vermögens-, Finanzlage

Internationalisierung

Mit einem Umsatzwachstum von 11 % auf 44,4 Mio. € (2011: 39,9 Mio. €) schließt die IVU das Jahr 2012 mit einem sehr guten Ergebnis ab. Entsprechend positiv fällt auch das Rohergebnis aus. Es liegt mit 31,8 Mio. € rund 5 % über dem Vorjahresniveau (2011: 30,4 Mio. €) und belegt die anhaltend gute Wirtschaftlichkeit des Unternehmens. Der im Vergleich zum Umsatz geringere Anstieg des Rohergebnisses wird durch einen höheren Aufwand für die in den RBL- und Ticketing-Projekten benötigte Hardware begründet. Das Betriebsergebnis (EBIT) stieg um 15 % auf 3.381 T€ (2011: 2.943 T€). Gemessen am Vorjahr hat die Ertragskraft der IVU somit deutlich zugelegt.

Neue Projekte im Ausland sorgten 2012 für höhere Exportumsätze als im Vorjahr. Mit 47 % Exportgeschäft und 53 % Umsätzen auf dem deutschen Markt ist das Verhältnis nun fast wieder ausgeglichen. Die IVU setzt damit ihre langfristige Internationalisierungsstrategie fort. Angekurbelt durch den wachsenden Erfolg der IVU-Standardlösungen auf internationalen Märkten nahmen die Auslandsumsätze weiter zu und betrugen zum 31.12.2012 20,7 Mio. € (2011: 15,7 Mio. €). Neu- und Weiterentwicklungen werden jedoch auch zukünftig auf dem Heimatmarkt realisiert. Dieser bleibt stark und ein Garant für die hohe Qualität der IVU-Produkte. So konnte mit dem RBL-light-Pilotprojekt in Stuttgart eine wichtige Produktentwicklung umgesetzt, erprobt und abgerechnet werden, die neue Marktchancen im ländlichen Raum eröffnet. Die Umsätze auf dem deutschen Markt belaufen sich auf 23,7 Mio. € (2011: 24,2 Mio. €).



Die 2012 gewonnenen Aufträge in Vietnam und Budapest werden größtenteils erst in den Folgejahren umsatzwirksam. Für 2013 ist daher mit einem weiteren Anstieg des Auslandsumsatzes zu rechnen.

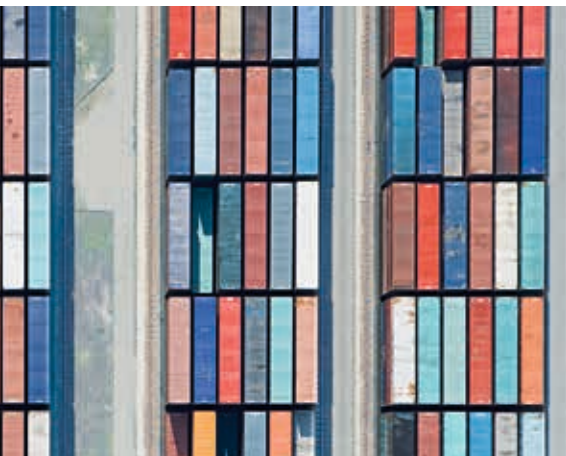
Bedarf an intelligenten Verkehrssystemen besteht überall auf der Welt. Die Städte wachsen mit einer kaum kontrollierbaren Dynamik und schnell entstehen Engpässe in den oft veralteten Infrastrukturen. Entsprechend ihrem Claim ‚Systeme für lebendige Städte‘ konzentriert sich die IVU daher auch in den Folgejahren auf die Lösung logistischer Problemstellungen wachsender Ballungszentren. Im Fokus liegen dabei weiterhin der asiatisch-pazifische Raum sowie Südamerika. Denn hier ist langfristig der größte Bedarf an nachhaltigen Mobilitätslösungen absehbar. Allein in Asien wird die Verstädterung bis 2030 um weitere 14 % zunehmen, in Südamerika sind es 7 %. Mit der vietnamesischen Staatsbahn und dem Musterprojekt im kolumbianischen Cali konnten hier bereits gute Referenzprojekte gewonnen werden. Dieser Kurs wird 2013 fortgesetzt.

Kosten und Abschreibungen

Der Personalaufwand im Berichtsjahr stieg um 9,2 % auf 21,4 Mio. € (2011: 19,6 Mio. €). Dieser im Vergleich zur Veränderung der Personalkapazität verhältnismäßig hohe Anstieg ist im Wesentlichen in der einmaligen Erfolgsbeteiligung der Mitarbeiter, dem stetigen Wachstum des IVU-Teams sowie in steigenden Grundgehältern begründet.

Um modernste Technologien entwickeln zu können, muss die hauseigene Infrastruktur auf einem aktuellen Stand gehalten werden. Daher waren auch 2012 Ausgaben für die Modernisierung der internen IT-Infrastruktur (Hard- und Software) notwendig. Die Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte bleiben im Berichtsjahr mit 1,0 Mio. € auf Vorjahresniveau (2011: 1,0 Mio. €).

Durch ein gutes Reisemanagement haben sich auch die Reise- und Akquisekosten trotz verstärkter Vertriebsaktivitäten und neu gewonnener internationaler Projekte nicht erhöht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit 6,0 Mio. € rund 12 % unter dem Vorjahreswert (2011: 6,8 Mio. €).



Ertrags-, Vermögens-, Finanzlage

Betriebsergebnis (EBIT) um 15 % gestiegen

Die neuen margenstarken Aufträge in den Auslandsmärkten wirkten sich 2012 auch auf das Betriebsergebnis (EBIT) aus. Dieses erhöht sich um 15 % auf 3.381 T€ (2011: 2.943 T€). Entsprechend gut zu bewerten ist die Ertragskraft des Unternehmens bei einer EBIT-Marge von 7,6 %. Das interne Prozessmanagement zeigt weiterhin Erfolg. Ein adäquates Kostenmanagement, das konsequente Qualitätsmanagement nach ISO 9001 sowie eine intelligente Produktentwicklung bei hoher Systemqualität garantieren auch zukünftig eine gute Produktivität des Unternehmens.

Vermögenslage entwickelt sich positiv

Mit 60 % sinkt die Eigenkapitalquote (also das Verhältnis von Eigenkapital zu Bilanzsumme) leicht unter das Vorjahresniveau (2011: 61 %). Dies ist durch einen im Berichtsjahr stark erhöhten Forderungsbestand begründet. Dennoch liegt die Eigenkapitalquote auch 2012 deutlich über dem marktüblichen Durchschnitt und spricht für die hohe Ertragskraft und stabile Vermögenslage der IVU. Das Eigenkapital steigt im Berichtsjahr um 3,7 Mio. € auf 29,6 Mio. € (2011: 25,9 Mio. €).

Liquidität

Die positive Entwicklung der Vermögenslage spiegelt sich auch in der Liquidität wieder. Zum 31.12.2012 betrugen die liquiden Mittel 5,2 Mio. € und sind damit gegenüber dem Vorjahresstichtag um 4,5 Mio. € gestiegen (2011: 0,7 Mio. €). Die Bonität der IVU ist gut und wird von Auftraggebern entsprechend positiv bewertet. Im Berichtsjahr war die IVU jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Auch 2013 sorgen eine gute Auftragslage, die zu erwartenden Geldeingänge aus Forderungen sowie eine komfortable Kreditlinie für eine anhaltend gute Liquidität.

Durch eine Verbesserung des Working Capital in Folge vermehrter abgerechneter Projekte im Geschäftsjahr bei einem gleichzeitig gestiegenen Anzahlungsgrad entwickelte sich der operative Cashflow im Berichtsjahr entsprechend positiv. Er liegt mit 5,4 Mio. € rund 4,7 Mio. € über dem Vorjahresniveau (2011: 0,7 Mio. €). Notwendige Sachinvestitionen und Investitionen in Forschung und Entwicklung kann die IVU AG auch 2013 aus selbst erwirtschafteten Mitteln finanzieren.

Auftragslage

Zum 28.02.2013 beträgt der Auftragsbestand für 2013, definiert durch die unterschriebenen Verträge, rund 34 Mio. €. Die fest zugesagten Aufträge haben ein Volumen von 0,8 Mio. €. Hinzu kommen offene Angebote und Anbahnungen, die vorsichtig mit 4,6 Mio. € bewertet werden. Die für 2013 geplanten Ziele sind damit zu einem erheblichen Teil durch die Auftragslage abgedeckt.

2012 in Kürze

Das solide Wachstum der IVU AG setzt sich fort. Das bestätigen die Geschäftszahlen für das Jahr 2012. Mit einem Umsatz von 44,4 Mio. € (2011: 39,9 Mio. €) und einem Rohergebnis von 31,8 Mio. € (2011: 30,4 Mio. €) wurden die für das Berichtsjahr gesteckten Ziele übertroffen. Entsprechend stieg das Betriebsergebnis (EBIT) um 15 % auf 3.381 T€. Die Entwicklung aller Kennzahlen ist seit fünf Jahren anhaltend positiv. Der Kernmarkt Public Transport bleibt mit 39,3 Mio. € Umsatz das Hauptsegment der IVU AG (2011: 34,3 Mio. €). Der Logistiksektor steuerte im Berichtsjahr einen Umsatz von 5,1 Mio. € bei (2011: 5,6 Mio. €).

Heimat- und Exportgeschäft stehen zum 31.12.2012 in einem fast ausgeglichenen Verhältnis. Die neuen Erfolge auf den margenstarken Auslandsmärkten zeigen sich auch in der positiven Entwicklung der Roh-ertragsmarge, die im Berichtsjahr auf 9,6 % anstieg (2011: 9,1 %). Der Heimatmarkt bleibt stark und ein wichtiger Erfolgsfaktor der Produktentwicklung der IVU. Die komplexen Strukturen und im internationalen Vergleich hohen Anforderungen des deutschen sowie europäischen ÖPNV garantieren auch zukünftig die kontinuierliche Produktentwicklung nach hohen technischen Standards. Die dafür notwendigen Ausgaben für Forschung und Entwicklung sowie der Ausbau der hauseigenen Infrastruktur konnten 2012 wieder aus eigenen Mitteln finanziert werden. Die Finanzkraft des Unternehmens wurde zu keiner Zeit überreizt. Die IVU wächst nachhaltig – qualitativ und quantitativ.

Ausblick

Die Stimmung auf dem Markt ist gut, die Branchenaussichten sind entsprechend optimistisch. Aufgrund der anhaltenden Urbanisierung und des demografischen Wandels wird weltweit wieder viel in Mobilität investiert und nach intelligenten und nachhaltigen Lösungen gesucht. Der Ausbau und die Modernisierung veralteter Infrastrukturen beschäftigen die Metropolen weltweit auch in den Folgejahren. Durch die erfolgreiche Projektumsetzung in London konnte die IVU ihre Reputation auf diesem Markt weiter steigern. Die britische Hauptstadt gilt aufgrund ihrer Größe und ihrer internationalen Bekanntheit als Weltstadt. Die hohe Popularität wirkt sich deutlich positiv auf internationale Projektakquisitionen aus.

Auch der anhaltende Wettbewerb im Schienenverkehr beschäftigt die IVU weiter. Mit IVU.rail ist ein ausgereiftes Standard-Produkt für den Bahnsektor entstanden, das allen drei Bahnsparten (Fern-, Regional- und Güterverkehr) gerecht wird. Die Bahnlösung der IVU hat sich in vielen Projekten bewährt. Mit der vietnamesischen Staatsbahn setzt bereits die siebente Staatsbahn IVU-Systeme zur Steuerung und Optimierung ihres täglichen Betriebs ein. Die Leistungsfähigkeit der Lösung und die gute Reputation auf dem Markt verschaffen der IVU einen deutlichen Wettbewerbsvorteil.

Für 2013 sind die Aussichten entsprechend gut. Es wird ein Umsatz von circa 45 Mio. € sowie eine Steigerung des Rohergebnisses auf rund 33 Mio. € erwartet. Für 2014 wird bei einem anhaltend positiven Marktumfeld von einer weiteren Steigerung von Umsatz und Rohergebnis ausgegangen.

Um den Unternehmenserfolg langfristig zu sichern, zielen wir auf eine frühzeitige Identifikation, Analyse und Kontrolle der Risiken ab. Das Risikomanagement umfasst sämtliche Regelungen zur Erkennung von und zum Umgang mit Risiken. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse im Unternehmen. Dazu gehören alle Faktoren, die die Bilanzierung und die Gesamtaussage des Abschlusses einschließlich Lagebericht maßgeblich beeinflussen können.

Das Risikomanagement basiert auf dem monatlichen Berichtswesen (Controlling Report), das wesentliche Kennzahlen beinhaltet und die Plan- den Ist-Zahlen gegenüberstellt. Dazu gehören auch die Budgets aus den jeweiligen Projekten. Die Tochtergesellschaften sind in das Berichtssystem einbezogen. Die Abweichungsanalysen dienen dem Management als Instrument der Unternehmenssteuerung.

Regelmäßige Soll/Ist-Gespräche mit den Verantwortlichen zur Umsatz-, Kosten- und Terminentwicklung ermöglichen es, den Vorstand über kritische Entwicklungen rechtzeitig zu informieren und gegebenenfalls Korrekturmaßnahmen einzuleiten.

Um sicherzustellen, dass die vorhandene Liquidität und die Kreditlinien ausreichen, wird die Liquidität rollierend geplant und die Entwicklung der liquiden Mittel täglich überwacht.

Analyse der Chancen und Risiken

Unsere Unternehmensstrategie ist darauf ausgerichtet, die gute Stellung im nationalen Markt weiterhin auszubauen – und die sich ergebenden Chancen der Internationalisierung konsequent zu nutzen. Wachstumsimpulse resultieren aus den weltweiten Investitionen in die öffentliche Infrastruktur, aus der zunehmenden Urbanisierung und dem wachsenden Bedarf nach gut organisiertem Verkehr. Vertriebsfolge im Exportgeschäft verringern die Abhängigkeit vom deutschen Markt. Den Chancen der Internationalisierung stehen die Kosten der Markterschließung gegenüber. Darüber hinaus unterliegt die IVU AG den allgemeinen politischen und wirtschaftlichen Bedingungen in den Ländern, in denen sie tätig ist.

Das Projektgeschäft der IVU beruht fast vollständig auf Werkverträgen. Darin liegt naturgemäß das Risiko, dass der tatsächlich zu leistende Aufwand den Plan übersteigt. Aus möglichen Lieferverzögerungen können Pönalen resultieren. Wir setzen auf ein effizientes Projektmanagement, um Strafzahlungen zu vermeiden sowie Termintreue und Qualitätsstandards einzuhalten.

Durch eine konsequente Qualitätskontrolle sichern wir den hohen Standard unserer IT-Systeme. Sollten dennoch Mängel in der gelieferten Software auftreten, können diese die Abnahme und damit die Bezahlung von Rechnungen verzögern, wodurch ein Liquiditätsengpass entstehen kann.

Ein spezialisiertes Softwareunternehmen wie die IVU erreicht seine Stärke am Markt, weil hochqualifizierte Fachkräfte anspruchsvolle Projekte vorantreiben und spezielle Kundenwünsche realisieren. Aus diesem Grund verfolgen wir eine langfristig angelegte Personalpolitik. Wir streben eine niedrige Fluktuation an und setzen auf starke Mitarbeiterbindung. Risiken ergeben sich aus dem potenziellen Verlust von Know-how-Trägern.

Zahlungsverzögerungen und eventuell sogar -ausfälle sind in allen großen und/oder internationalen Projekten ein potentielltes Risiko. Da ein Großteil unserer Kunden aus dem öffentlichen Sektor kommt, war dies in der Vergangenheit jedoch relativ gering. Durch lieferorientierte Zahlungspläne sowie den Einsatz von Instrumenten der Zahlungssicherung versuchen wir, uns bestmöglich zu schützen.

Die Transaktionen sind in den überwiegenden Fällen in Euro denominated.

Da die IVU einen Teil ihres Geschäfts außerhalb der Euro-Währungsländer tätigt, können Währungsschwankungen das Ergebnis beeinflussen. Währungsrisiken bestehen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, die nicht der funktionalen Währung des Unternehmens entsprechen. Die Währungsrisiken aus der operativen Geschäftstätigkeit werden systematisch erfasst und analysiert. Eine Sicherung des Fremdwährungsrisikos erfolgt im Bedarfsfall mit Hilfe von sogenannten Devisenswaps.

Seit dem 31.12.2012 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.

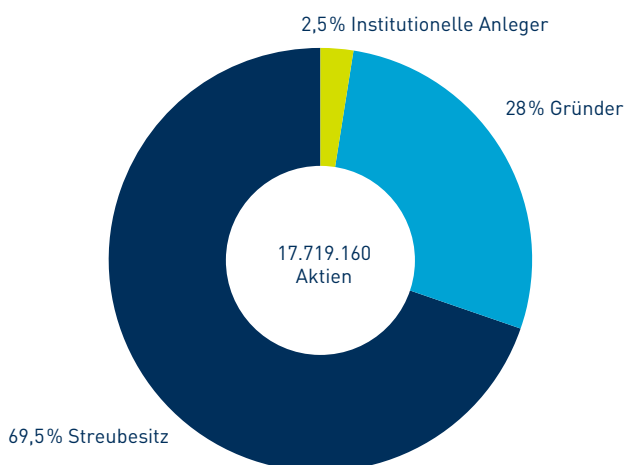
IVU-Aktie

IVU-Aktienkurs im Indexvergleich



Aktionärsstruktur

Stand: 31.12.2012



Aktien der Organmitglieder per 31.12.2012

	Aktien
Vorstand	
Martin Müller-Elschner	91.800
Dr. Helmut Bergstein	30.000
Frank Kochanski	20.000
SUMME VORSTAND	141.800
Aufsichtsrat	
Prof. Dr. Herbert Sonntag	1.166.000
Klaus-Gerd Kleversaat	262.590
SUMME AUFSICHTSRAT	1.428.590
ORGANMITGLIEDER GESAMT	1.570.390

Meldepflicht

Im Geschäftsjahr 2012 hat Martin Müller-Elschner, Vorstandsvorsitzender, 16.800 IVU-Aktien erworben. Er besitzt nun 91.800 IVU-Aktien. Dr. Helmut Bergstein, Mitglied des Vorstands, hat im Berichtszeitraum 15.000 IVU-Aktien erworben und verfügt nun über 30.000 IVU-Aktien. Klaus-Gerd Kleversaat, Vorsitzender des Aufsichtsrats, hat im Berichtszeitraum 3.590 IVU-Aktien erworben und besitzt nun 262.590 IVU-Aktien.

Jahresabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS für das Geschäftsjahr 2012

	2012 T€	2011 T€
UMSATZERLÖSE	44.440	39.890
Sonstige betriebliche Erträge	520	830
Materialaufwand	-13.157	-10.303
ROHERGEBNIS	31.803	30.417
Personalaufwand	-21.419	-19.632
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	-955	-1.050
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.048	-6.792
BETRIEBSERGEBNIS (EBIT)	3.381	2.943
Finanzerträge	14	18
Finanzaufwendungen	-344	-189
ERGEBNIS VOR STEUERN (EBT)	3.051	2.772
Ertragssteuern	538	-366
KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS	3.589	2.406
	€	€
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	0,20	0,14
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (in Tausend Stück)	17.719	17.719

Konzern-Kapitalflussrechnung nach IFRS für das Geschäftsjahr 2012

	2012 T€	2011 T€
1. LAUFENDE GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		
Konzernergebnis vor Ertragssteuern der Periode	3.051	2.772
Abschreibungen Anlagevermögen	955	1.050
Veränderung der Rückstellungen	332	427
Zinsergebnis	330	171
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	62	7
Ergebnis aus Anlageabgängen	0	-2
	4.730	4.425
Veränderung von Posten des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals		
Vorräte	-628	-171
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-2.219	-1.511
Verbindlichkeiten (ohne Rückstellungen)	4.090	-1.716
	5.973	1.027
Gezahlte Zinsen	-344	-167
Gezahlte Ertragssteuern	-237	-201
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	5.392	659
2. INVESTITIONSTÄTIGKEIT		
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen ¹	-807	-1.022
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	0	5
Erhaltene Zinsen	14	18
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-793	-999
3. FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT		
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Sale & Leaseback Geschäften ²	-9	-9
Einzahlungen aus der Aufnahme von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	0	6
Auszahlungen aus der Tilgung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten	-6	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-15	-3
4. LIQUIDE MITTEL		
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	4.584	-343
Liquide Mittel am Anfang der Periode	652	995
Liquide Mittel am Ende der Periode	5.236	652

¹ Die Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen weichen für die Jahre 2012 und 2011 in der obigen Darstellung von den in der Entwicklung des Anlagevermögens aufgeführten Zugängen zum Anlagevermögen ab. Die Abweichung resultiert aus dem Erwerb von Anlagegegenständen im Rahmen von Finanzierungsleasingvereinbarungen, weshalb hier nur die Tilgung der entsprechenden Verbindlichkeiten als Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen gezeigt wird. Wir verweisen auch auf die Ausführungen in der Anlage 5 unter Punkt C. 1.

² Die Gesellschaft hat die Sale & Leaseback Geschäfte mit anschließendem Finanzierungsleasing aus Finanzierungsgesichtspunkten durchgeführt. Demzufolge erfolgt eine Darstellung dieser Transaktion innerhalb der Finanzierungstätigkeit. Wir verweisen auch auf die Ausführungen in der Anlage 5 unter Punkt C. 1.

+ = Mittelzufluss
- = Mittelabfluss

Konzern-Bilanz nach IFRS zum 31.12.2012

Aktiva	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
A. KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	34.932	27.501
1. Liquide Mittel	5.236	652
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	16.010	13.357
3. Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	7.996	9.810
4. Vorräte	2.051	1.423
5. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	3.639	2.259
B. LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE	14.626	15.183
1. Sachanlagevermögen	1.722	1.378
2. Immaterielle Vermögenswerte	11.805	11.829
3. Latente Steuern	1.099	1.976
AKTIVA	49.558	42.684

Passiva	31.12.2012 T€	31.12.2011 T€
A. KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	16.297	11.128
1. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	0	6
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.246	3.420
3. Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen	5.481	925
4. Rückstellungen	1.159	952
5. Steuerrückstellungen	546	0
6. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.865	5.825
B. LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	3.676	5.609
1. Latente Steuern	0	2.185
2. Pensionsrückstellungen	3.150	3.025
3. Übrige	526	399
C. EIGENKAPITAL	29.585	25.947
1. Gezeichnetes Kapital	17.719	17.719
2. Kapitalrücklage	46.456	46.456
3. Bilanzverlust	-34.690	-38.279
4. Fremdwährungsausgleichsposten	100	51
PASSIVA	49.558	42.684

Konzern-Anlagespiegel nach IFRS zum 31.12.2012

	Stand 1.1.2012 T€	Zugang T€	Umbuchung T€	Abgang T€	Stand 31.12.2012 T€
Historische Anschaffungs-/Herstellungskosten					
A. Immaterielle Vermögenswerte					
1. Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	5.924	259	0	0	6.183
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	14.626	0	0	0	14.626
3. Originäre immaterielle Vermögenswerte	15.505	0	0	0	15.505
	36.055	259	0	0	36.314
B. Sachanlagen					
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.681	74	124	49	2.830
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.854	939	31	147	6.677
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	156	3	-155	0	4
	8.691	1.016	0	196	9.511
GESAMT	44.746	1.275	0	196	45.825

	Stand 1.1.2012 T€	Zugang T€	Abgang T€	Stand 31.12.2012 T€
Abschreibungen				
A. Immaterielle Vermögenswerte				
1. Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	5.444	283	0	5.727
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	3.277	0	0	3.277
3. Originäre immaterielle Vermögenswerte	15.505	0	0	15.505
	24.226	283	0	24.509
B. Sachanlagen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.415	57	49	2.423
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.898	615	147	5.366
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	0	0	0
	7.313	672	196	7.789
GESAMT	31.539	955	196	32.298

	Stand 31.12.2012 T€	Stand 31.12.2011 T€
Restbuchwerte		
A. Immaterielle Vermögenswerte		
1. Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	456	480
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	11.349	11.349
3. Originäre immaterielle Vermögenswerte	0	0
	11.805	11.829
B. Sachanlagen		
1. Technische Anlagen und Maschinen	407	266
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.311	956
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	4	156
	1.722	1.378
GESAMT	13.527	13.207

Konsolidierungskreis

	Anteil %
IVU – Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin (.IVU GmbH')	100
IVU Traffic Technologies Italia s.r.l., Rom, Italien (.IVU Italia')	100
IVU Traffic Technologies UK Ltd., Birmingham, Großbritannien (.IVU UK')	100
IVU Traffic Technologies Benelux B.V., Veenendaal, Niederlande (.IVU Benelux')	100
IVU Chile LTDA., Santiago de Chile, Chile (.IVU Chile')	100

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS für die Geschäftsjahre 2011 und 2012

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapitalrücklage T€	Fremdwährungs- ausgleichsposten T€	Bilanzverlust T€	Gesamt T€
Stand 1.1.2011	17.719	46.456	66	-40.685	23.556
Konzernjahresüberschuss 2011	0	0	0	2.406	2.406
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	-15	0	-15
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	0	0	-15	2.406	2.391
STAND 31.12.2011	17.719	46.456	51	-38.279	25.947
Stand 1.1.2012	17.719	46.456	51	-38.279	25.947
Konzernjahresüberschuss 2012	0	0	0	3.589	3.589
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	0	49	0	49
Konzerngesamtergebnis nach Steuern	0	0	49	3.589	3.638
STAND 31.12.2012	17.719	46.456	100	-34.690	29.585

Anhang zum Konzernabschluss 2012

Dieser bewusst leserfreundlich und kompakt gehaltene Geschäftsbericht enthält alle wesentlichen Informationen über Lage und Ausblick des Unternehmens. Auf den Abdruck des 40-seitigen Konzernanhangs verzichten wir wie bereits im vergangenen Jahr. Sie finden ihn im Internet unter **www.ivu.de**. Auf Anforderung senden wir Ihnen gerne ein Exemplar des vollständigen Konzernabschlusses zu.

Testat des Wirtschaftsprüfers

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG für das Geschäftsjahr 2012 wurden von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Der Vorstand im März 2013

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

im Berichtsjahr 2012 hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands gemäß Gesetz und Satzung kontinuierlich überwacht und beratend begleitet. Er hat sich umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Entwicklung, wichtige Geschäftsereignisse sowie über die Strategie und Planung des Unternehmens informiert. Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat zeitnah und regelmäßig. Dem Aufsichtsrat lagen alle Sachverhalte rechtzeitig vor, die für anstehende Entscheidungen wichtig waren. Die Mitglieder des Aufsichtsrats standen über die Sitzungen hinaus in regelmäßigem Kontakt mit dem Vorstand.

Sitzungen

2012 fanden vier planmäßige Sitzungen statt: am 19.3., 29.5., 22.8. und am 21.11.2012.

Der Aufsichtsrat bildete keine Ausschüsse, alle zustimmungspflichtigen Geschäfte haben wir gemeinsam entschieden.

Schwerpunkte der Beratungen

Im Fokus der Beratungen standen die wirtschaftliche Lage des Unternehmens, die Perspektiven und die zukünftige Ausrichtung im internationalen Wettbewerbsumfeld.

Wichtige Punkte in den Sitzungen waren:

- Prüfung und Genehmigung der Planung für das Geschäftsjahr 2012
- Genehmigung des Konzernabschlusses der IVU und des Einzelabschlusses der IVU AG
- Liquiditätsplanung
- Besprechung der Quartalsabschlüsse
- Personalentwicklung
- Risikomanagement
- Großprojekte und deren wirtschaftliche Auswirkungen auf das Unternehmen
- Vorbereitung der Hauptversammlung
- die Internationalisierungsstrategie

Corporate Governance

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung und nachhaltige Wertschöpfung ist für die IVU Traffic Technologies AG von großer Bedeutung. Daher haben Aufsichtsrat und Vorstand auch im Berichtsjahr 2012 die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex erörtert und die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben.

Jahres- und Konzernabschluss

In unserer Bilanzsitzung am 20.3.2013 haben wir uns eingehend mit dem Jahresabschluss der IVU Traffic Technologies AG und dem Konzernabschluss zum 31.12.2012 sowie den jeweiligen Lageberichten befasst. Der Abschlussprüfer, die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, stand während der Sitzung für Fragen zur Verfügung. Nach eingehender Prüfung und Erörterung haben wir sowohl den Konzernabschluss gebilligt als auch den Einzelabschluss der AG festgestellt.

Der Abschlussprüfer hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Er lautet im Auszug:

„Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.“

Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Der Bestätigungsvermerk ist auf der Website der IVU (www.ivu.de) in voller Länge hinterlegt.

Berlin, im März 2013



Für den Aufsichtsrat
Klaus-Gerd Kleversaat
Vorsitzender des Aufsichtsrats



André Neiss

Klaus-Gerd Kleversaat

Prof. Dr. Herbert Sonntag

Aufsichtsrat, Vorstand, Beirat

Aufsichtsrat

Klaus-Gerd Kleversaat, Berlin (Vorsitzender)

- Vorstand der quirin bank AG, Berlin
- Vorstandsmitglied der Tradegate Wertpapierhandelsbank AG, Berlin
- Aufsichtsratsmitglied der Stream Films AG, Berlin

André Neiß, Hannover

- Vorstandsvorsitzender der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, Hannover
- Geschäftsführer der Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft Hannover mbH, Hannover
- Beirat der Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH HRG & Co. Passerelle KG, Hannover
- Vorsitzender des Beirats der Haftpflichtgemeinschaft Deutscher Nahverkehrs- und Versorgungsunternehmen (HDN), Bochum
- Aufsichtsratsmitglied der Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen beka GmbH, Köln
- Verwaltungsratsmitglied der Kaufmännischen Krankenkasse (KKH), Hannover

Prof. Dr. Herbert Sonntag, Berlin

- Professor für Verkehrslogistik und Leiter der Forschungsgruppe Verkehrslogistik an der Technischen Hochschule (TH) Wildau
- Vorsitzender des Vorstands des Logistiknetz Berlin-Brandenburg e.V., Berlin-Potsdam
- Vorstandsmitglied des Allianz pro Schiene e.V., Berlin

Die Aufsichtsratsbezüge betrugen im Geschäftsjahr 2012 37,5 T€ (2011: 37,5 T€).

Vorstand

Martin Müller-Elschner (Vorsitzender)

Dr. Helmut Bergstein

Frank Kochanski

Im Geschäftsjahr 2012 erhielten die Vorstandsmitglieder Vergütungen in Höhe von 819 T€ (2011: 772 T€). Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen und einem variablen Anteil zusammen. Im Berichtsjahr betrug der variable Vergütungsanteil ca. 25 % (2011: 25%) der Gesamtbezüge.

Beirat

Dr. Heinrich Ganseforth, Hannover (Vorsitzender)

- Geschäftsführender Gesellschafter Strategy & Marketing Institute GmbH, Hannover

Prof. Dr. Manfred Boltze, Darmstadt

- Leiter des Fachgebiets Verkehrsplanung und Verkehrstechnik an der Technischen Universität Darmstadt

Prof. Dr.-Ing. Adolf Müller-Hellmann

- Geschäftsführer VDV-Förderkreis e.V.
- Honorar-Professor am ISEA – Institut für Stromrichtertechnik und Elektrische Antriebe RWTH – Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule

Volker Sparmann, Hofheim am Taunus

- Mobilitätsbeauftragter des Hessischen Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung
- Vorstandsvorsitzender des House of Logistics and Mobility (HOLM) e.V.

Finanzkalender 2013

Mittwoch, 20. März 2013

Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2012

Montag, 3. Juni 2013

Dreimonatsbericht zum 31.3.

Dienstag, 4. Juni 2013

Hauptversammlung

Mittwoch, 21. August 2013

Sechsmonatsbericht zum 30.6.

Mittwoch, 20. November 2013

Neunmonatsbericht zum 30.9.

Impressum

Herausgeber

IVU Traffic Technologies AG

Der Geschäftsbericht 2012 kann in Deutsch und Englisch als pdf-Datei unter www.ivu.de heruntergeladen werden, ebenso der komplette Konzernanhang.

Kontakt

Madlen Dietrich
Unternehmenskommunikation
T +49.30.859 06 -0
F +49.30.859 06 -111
madlen.dietrich@ivu.de

Gestaltung

PLEX GmbH, Berlin
www.plexgroup.com

Druck

Ruksaldruck, Berlin

Bildnachweise

S. 4–5 © Bertrand Rieger
© Ansaldo STS SpA
© Edwin Halliday
S. 6–7 © Nahverkehr Schwerin GmbH
© Florian Schütz
© Mainzer Verkehrsgesellschaft mbH
S. 12 © Stadtwerke Münster

IVU Traffic Technologies AG

Bundesallee 88
12161 Berlin

T +49.30.85906 -0
F +49.30.85906 -111

post@ivu.de
www.ivu.de
